



Patricia Netti mit ihrem Lieblingsbild, auf dem die Malerin Frida Kahlo zu sehen ist. Das Werk ist - trotz lukrativer Gebote - unverkäuflich. FOTOS: GÖRTER BÄGER

Viele Chancen trotz Handicap

VERNISSAGE Zum zehnjährigen Jubiläum lud der Verein „Down Kind Halle“ zur Ausstellungs-Eröffnung ein. Zu Gast waren zwei ganz besondere Künstlerinnen.

VON WENDELIN SANDKÜHLER

HALLE/MZ - Afrikanische Bongo-Rhythmen erklingen im Foyer des Thalia-Theaters, und fast 100 Zuschauer klatschen begeistert mit. Alle Augen sind auf die Tänzerin Laura Brückmann gerichtet. Ganz in weiß gekleidet lässt sie ihren Rock wirbeln und vollführt - mal ironisch, mal ganz ernst blickend - akrobatische Drehungen. Gemeinsam mit ihrem Vater, der für die Musik sorgt, zieht die 18-Jährige die Zuschauer in ihren Bann.

Tänzerin trifft Malerin

Dabei ist sie nur die „zweite Hauptperson“ des Abends, an dem die Ausstellung der 22-jährigen Malerin Patricia Netti aus Leutkirch im Allgäu eröffnet wird. Eingeladen hat der Verein „Down Kind Halle“ anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums. Denn die beiden jungen Frauen verbindet neben ihrem Charme vor allem auch eins: Sie haben eine geistige Behinderung, die als Down-Syndrom bekannt ist.

Früher sei mit dieser Behinderung an den Berufswunsch Künstler nicht im Traum zu denken gewesen, sagt Claudia Strech. Die Vorsitzende von „Down Kind Halle“ findet es umso schöner, dass „nun auch einmal die besonderen Talente von Menschen mit Down-Syndrom wahrgenommen werden“. Dass dies bei Netti und Brückmann so gut klappt, ist auch



Zur Einstimmung auf die Schau ließ Laura Brückmann ihre Rösche fliegen. Das Publikum belohnte die Tänzerin mit viel Applaus.

Ines Boban zu verdanken. Die Pädagogin von der Uni Halle hat mit beiden eine besondere Art der Karriere-Planung organisiert, die sie „Zukunftsfest“ nennt. „Wir ängstlichen Alten haben Patricia vorge-

schlagen, in der Bibliothek oder im Altenheim zu arbeiten“, sagt Boban. Für Patricia sei aber von Anfang an klar gewesen: Ich will Malerin werden. Bestärkt habe sie dabei vor allem auch ihr Vater, den

Boban als „Löwenpapa“ bezeichnet. Stefano Netti ist mächtig stolz auf seine Tochter, die erst kürzlich mit dem renommierten „Goldenen Chromosom“ ausgezeichnet wurde. Patricia zeige, wie „individuelle Stärken zur Geltung kommen können, wenn man neue Wege geht“, fand der Pädagogik-Professor Andreas Hinze aus Halle.

Die Ausstellerin selbst, die derzeit eine Ausbildung zur Kunstassistentin absolviert, malt seit vier Jahren intensiv. Ihre Bilder zeigen dynamische Akte - aber auch ihr Vorbild, die Malerin Frida Kahlo. Darüber hinaus kämpft sie bundesweit für bessere Möglichkeiten geistig Behinderter und übt mehrere Ehrenämter aus.

Ehrenamtliches Engagement

Auch der veranstaltende Verein „Down Kind Halle“, der inzwischen 44 Mitglieder zählt, ist auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. Größter Erfolg der bisherigen Arbeit sei die Gründung der integrativen Saaleschule im Sommer 2008, erzählt Strech und äußert in ihrer Rede den Wunsch, dass „wir uns in zehn Jahren wieder treffen, dann aber, um unsere Absolventen zu feiern“. Zunächst sei aber für die Eltern nicht die Schule wichtig, sondern die Botschaft: „Ich bin nicht allein mit der Diagnose Down-Syndrom.“ Die wird, so zeigte der Abend, inzwischen auch immer mehr als Chance gesehen.